

IV. Ueber Bildung von Phosphorweinsäure bei der Darstellung von Jodäthyl.

Bei der Bereitung von Jodäthyl aus Alkohol, Phosphor und Jod nach den von Frankland angegebenen Verhältnissen bleibt, nachdem das Jodäthyl abdestillirt ist, eine bedeutende Menge einer syrupdicken Flüssigkeit neben dem überschüssigen Phosphor in der Retorte zurück. Sie zeigt eine stark saure Reaction, die man der Gegenwart von Phosphorsäure zuschrieb. Bei Gelegenheit der Darstellung einer Quantität Jodäthyl hob ich diese Flüssigkeit auf, und da ich es für unwahrscheinlich hielt, dafs unter jenen Umständen freie Phosphorsäure existiren sollte, so verdünnte ich die Flüssigkeit und neutralisirte mit kohlsaurem Baryt. Statt unlöslichen phosphorsauren Baryts erhielt ich eine beträchtliche Menge eines löslichen Salzes, welches nicht leicht zu krystallisiren schien, das aber leicht durch Präcipitation mit Alkohol, in welchem es unlöslich ist, rein zu erhalten war. Eine kleine Menge Alkohol genügte, seine wässerige Lösung trübe zu machen, und das Salz schied sich dann als ein leichtes krystallinisches Pulver aus. Ueber der Spirituslampe erhitzt verbrennt es unter Hinterlassung eines unlöslichen Rückstandes, anscheinend pyrophosphorsauren Baryts.

Eine auf obige Weise erhaltene und bei 100° C. getrocknete Menge des Salzes wurde auf 140° erhitzt, ohne weiter an Gewicht zu verlieren; das Salz ist daher wasserfrei.

0,3505 Grm. in Wasser gelöst und mit Schwefelsäure gefällt gaben 0,3092 schwefelsauren Baryt, was 57,88 pC.

Baryt entsprechen würde. Phosphorweins. Baryt $\frac{\text{C}_4\text{H}_5\text{O}}{2\text{BaO}}\text{PO}_5$

verlangt 58,3 pC.; es kann daher die Identität beider nicht bezweifelt werden. Der nach der Destillation des Jodäthyls bleibende flüssige Rückstand ist daher freie Phosphorwein-

säure, und wenn man ihn, statt wie gewöhnlich geschieht, als werthlos wegzwerfen, sammelt und mit kohlensaurem Baryt neutralisirt, so kann man daraus mit Leichtigkeit eine bedeutende Menge des Barytsalzes erhalten.

Ueber Umwandlung von Aldehyden in Alkohole; von *H. Limpricht.*

Die Auffindung neuer Alkohole oder neuer Methoden zur Darstellung schon bekannter ist von jeher eine Hauptaufgabe der Chemiker gewesen und namentlich in letzter Zeit sind ihre Bestrebungen sehr oft vom Erfolg gekrönt worden. Die Darstellung des Benzalkohols aus dem Bittermandelöl und Toluol von Cannizzaro, des Weingeistes aus dem Elayl von Berthelot, des Allylalkohols aus dem Jodpropylen von Berthelot, Zinin, Cahours und Hofmann, des Glycols, des ersten zweisäurigen Alkohols, von Wurtz, ferner die Untersuchungen über Glycerin und Mannit von Berthelot, zeigen uns so viele Mittel und Wege, die Gruppe der Alkohole zu vervollständigen und machen uns mit so vielen neuen Eigenschaften derselben bekannt, daß gewiß die Thätigkeit vieler Chemiker auf diesen Gegenstand gerichtet werden wird. — Diefs veranlaßt mich, die folgenden Thatfachen schon jetzt mitzutheilen, welche ich ausführlicheren, aber noch nicht vollendeten Untersuchungen entlehne; ich glaube dieses um so mehr thun zu müssen, da im Novemberheft dieser Annalen, Bd. C, S. 238, Buff einige Mittheilungen über Chlorbenzol macht, das in meinem Laboratorium gerade zum Ausgangspunkt der Versuche gedient hat.